

Gräfenhausen. Lang- und Kleinnuthholz-Verkauf.

Am Montag den 18. d. Mts.
morgens 9 Uhr
kommt aus dem Gemeindevwald, Abt. Heu,
Rückerwasen, Kopf und Junferwald auf
dem Rathhaus hier zum Verkauf:

- 231 St. forch. und tann. Langholz IV. Kl. mit 88,33 Fm.,
- 164 " tann. und ficht. Gerüststangen mit 18 Fm.,
- 305 " tann. und ficht. Baustangen mit 73 Fm.,
- 58 " schwache buchene und eichene Wagnerstangen.

Sodann an gleichen Tage
von mittags 12 Uhr an
aus Abt. Heu, Rückerwasen, Eicheles-
bronnen, Salzlacke und Kopf an Ort und
Stelle:

- 362 St. tann. Kötschen,
- 65 " " Werkstangen III. und IV. Kl.,
- 63 " " Hopfenstangen I.—III. Kl.,
- 346 " " Reisstangen II.—V. Kl.

Zusammenkunft im Gasthaus zur
Sonne in Obernhausen.
Den 11. April 1887.

Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Für die vielen Beweise
herzlicher Theilnahme an dem
schweren Verluste, unseres
durch einen schnellen Tod
dahingerafftten Sohnes, Bru-
ders, Schwagers und Bräu-
tigams

Karl Lambarth,
für die überaus reichen Blumen-
spenden, ganz besonders auch für
die so ehrende Leichenbegleitung, für
den erhebenden Gesang des Nieder-
franzes und der Schüler, sowie für
die trostreichen Worte des Herrn
Pfarrer Wölflle sprechen wir
unsern tiefgefühlten Dank
aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
**Die trauernde Mutter,
Geschwister und Braut.**

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar

Pfd. St. 500.—	Türken	m. M.	200
Pfd. St. 500.—	Egypter	" "	500
Pfd. St. 500.—	Portugiesen	" "	500
Stück 25.—	öst. Creditakt.	" "	1000
Thlr. 5000.—	Disconto-Com.	" "	1500

effectuiert prompt und reell, Prospect
gratis

A. Federlin,
Bankhaus
Frankfurt a. M.

Zeitungs-Makulatur

zu haben bei **Jak. Meeh.**

Neuenbürg.

Badische Weine,

absolut rein
rot und weiß,

aus den Jahren 1883, 1884, 1885 und
1886

von M 30 pr. 100 Liter aufwärts
empfiehlt **Theodor Weiß.**

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsendet, erhält franco
per Post einen geb. Band des in weite-
sten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und aus-
gewähltem vermishten Teil, Gedichten,
Mäzeln u. u. zugefandt. Es giebt nichts
Passenderes für Lesefreunde.

Vorherr u. Schmid in Kaufbeuren.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue,
doppelt gereinigte, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen zu festem, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
eine neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 50 Pfg.,
1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Galdannen
1 M. 60 Pfg.; Prima Polarfedern 2 M. 50 Pfg.;
Silbermelke Bettfedern 3 M. — Verpackung zum
Kaufpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M.
portofreie Lieferung u. 2% Rabatt.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Pforzheim.

Ein ordentlicher

Junge

wird unter günstigen Bedingungen als
Lehrling angenommen bei

Väder Kurz,
vormals Marquart
Mehgerstr. Nr. 2.

Neuenbürg.

Morgen Freitag
abends von 7 1/2 Uhr ab

Tanz-Unterhaltung

im Gasthaus zum Bären,
wozu freundlichst einladen

Die Rekruten.

Eintritt 50 J.

Für nichtbeteiligte Rekruten 2 Mark.

Schwann.

Der Unterzeichnete veraccorbiert die

Gypserarbeit

zum Neubau seines Wohnhauses und
kann jeden Tag ein Accord mit ihm ab-
geschlossen werden.

Friedrich Schwarz, Zimmermann.

Calmbach.

Einen ordentlichen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre auf

Schmiedmeister Seyfried.

Gräfenhausen.

500 Mark

Pflegschaftsgeld werden ausgeliehen.

Hrn. Glanner bei der Schule.

Neuenbürg.

Diejenigen Eltern, welche ein Ge-
sangbuch mit Namen M. B. durch zwei
Kinder abholen ließen, werden ersucht,
solches umgehend zurückzugeben wegen
Verwechslung an

G. Knodel, Buchbinder.

Höhere Handelsschule Calw.

Konfirmierte Knaben werden in dieser
Schule für den kaufm. Beruf tüchtig vor-
gebildet und haben solche dann nur noch
kurze praktische Lehren unter günstigsten
Bedingungen durchzumachen. Junge Kauf-
leute finden Gelegenheit zu weiterer Aus-
bildung und erhalten nach beendigtem
Kursus gute Stellen. Gewerbetreibende
können sich in kurzer Zeit die für sie
nötigen kaufmännischen Kenntnisse an-
eignen. Sichere Vorbereitung zum Ein-
jährigen Examen. Beste Verpflegung und
Beaufsichtigung der Zöglinge im eigenen
Hause. — Prospekte und Referenzen durch
Direktor Spöhrer.

Schloßgut Heutingsheim.

Saatkartoffel.

Rassengrunder, gelb, früh; Prinz,
blau, früh; Lauffener, gelb, früh; Lange
Salat, spät; per Zentner 4 M mit Sod.
Rentammann Aldinger.

BUCHDRUCKEREI

VON

JAC MEEH

mit neuen Schriften und Maschinen-Betrieb

hält sich empfohlen

für Anfertigung der im Verkehr gebräuchlichen

Drucksachen

als:

Aviso, Facturen, Rechnungen, Notz,

Begleit-, Liefer- & Empfang-Scheine,

Circuläre, Mittheilungs-Formulare

Couvorts & Briefpapiere mit Firmon-Aufdruck

Verlobungs- & Hochzeits-Anzeigen

Visiten-, Adress- & Eintritts-Karten

Wein-, Speise- & Menus-Karten

Preis-courants,

BROSCHUREN & VEREINS-STATUTEN

Plakate etc.

Kronik.

Deutschland.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht
auf's neue eine Anzahl Aktenstücke aus dem
Jahr 1870, um darzuthun, daß das Ver-
halten der Zentrumsparthei den „Kultur-
kampf“ herausbeschworen habe. Zum
Dogma der Unfehlbarkeit habe die preuß.
Regierung eine streng zurückhaltende Stel-
lung eingenommen.

Berlin, 10. April. Der Kronprinz
wird sich auf Wunsch der Aerzte während
der Emser Baderkur möglichste Schonung
auferlegen und nur der Herstellung seiner
Gesundheit leben; er wird deshalb allen Ge-
schäften fernbleiben, niemanden empfangen
und keinerlei Audienzen erteilen.

Dresden, 10. April. In der Frei-
berger Abteilung der Dresdener Dynamit-
Fabriken entstand gestern vormittag 11 1/2
Uhr eine Explosion, welche 3 darin be-
schäftigten Arbeitern sofort das Leben

losete und
Schaden w
berechnet.
nimmt bei
an, welche
gehendsten
Fabrikation
glücksfäll
nämlich
unglückstag
im Dahn g
gesetzt hat.
Umdrehen
laßt wurde

Bürger
soll bekant
Abteilung
Lothringen
genötigt, vo
zurückzuret
der bestehn
jeningen ein
nicht unver
burger Ger
Sitzung He
das Bürger
fleiden. D
sicherung, u
viel es ihn
mitgeteilt

Bade
berühmten
thal) entste
ein großer
sier Arbeit
Die Sägm
zunächst zu
Windrichtu
das ganz
in welchem
werden, ein

Bröhi
Diermonta
der Pforzh
Durchfahrt
Bahnhofes
in derselbe
welchem n
Pferde sche
die Inasser
raften mit
einem entg
halten wur
Personen
Verlegunge

Seit o
dorf a. M
jähriger
Boten, 72

Die S
brigade (K
bei Darmst
der Zeit
stattfinden.
in den Ba
von dort
der Eisenb
Beendigung
ausichtlich
Nr. 13 b
8 Tage da
Straßburg
nierungsü
in Gemein



losete und einen vierten verwundete. Der Schaden wird auf 20 000 bis 25 000 M berechnet. Als Ursache der Explosion nimmt der Betriebsleiter einen Umstand an, welcher zeigt, wie selbst die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln bei der Fabrikation dieser gefährlichen Masse, Unglücksfälle nicht ausschließen. Es wird nämlich angenommen, daß in der dem Unglückstag vorausgegangenen kalten Nacht im Dahn gefrorenes Nitroglycerin sich festgesetzt hat, und daß durch unvorsichtiges Umdrehen desselben die Explosion veranlaßt wurde.

Bürgermeister Bad von Straßburg soll bekanntlich als Leiter der Finanz-Abteilung in das Ministerium für Elb-Lothringen eintreten und sieht sich deshalb genötigt, von seinem Amt als Bürgermeister zurückzutreten. Da aber dieses Amt nach der bestehenden Gesetzgebung mit demjenigen eines Mitgliedes des Ministeriums nicht unvereinbar ist, so hat der Straßburger Gemeinderat nach seiner jüngsten Sitzung Herrn Bad, so lange als möglich das Bürgermeisteramt noch ferner zu bekleiden. Derselbe gab denn auch die Zusicherung, daß er eintretenden Falles, soviel es ihm irgend möglich sei, dem ihm mitgetheilten Wunsche entsprechen werde.

Baden-Baden, 9. April. In den berühmten Eisenwerken Gaggenau (Murgthal) entstand am Gründonnerstag früh ein großer Brand, der trotz angestrengtester Arbeit bis in die Nacht hinein dauerte. Die Sägmühle und die Speicher hatten zunächst zu leiden. Nur der günstigen Windrichtung ist es zuzuschreiben, daß nicht das ganze Flürscheim'sche Fabrikwesen, in welchem über 600 Arbeiter beschäftigt werden, ein Raub der Flammen ward.

Brötzingen, 12. April. Gestern, Diermontag Mittag kurz nach 2 Uhr, als der Pforzheim-Salwer Bahnzug über die Durchfahrt in der Nähe des Brötzinger Bahnhofes hinwegfuhr, befand sich gerade in derselben ein Fuhrwerk (Kutsche), auf welchem mehrere Personen saßen. Die Pferde scheuten, das Fuhrwerk schlug um, die Insassen fielen heraus und die Pferde rasten mit demselben davon, bis sie von einem entgegenkommenden Herrn aufgehalten wurden. Von den herabgeworfenen Personen sollen einige ziemlich schwere Verletzungen davongetragen haben.

(Bl. B.)

Württemberg.

Gestorben: den 8. April zu Oberndorf a. N. Wilh. Brandecker, langjähriger Redakteur des Schwarzwälder Boten, 72 J. alt.

Die Schießübung der 13. Artilleriebrigade (Rgl. Württ.) auf dem Schießplatz bei Darmstadt wird in diesem Jahre in der Zeit vom 16. Juli bis 15. August stattfinden. Die Truppenteile werden, wie in den Vorjahren, nach Darmstadt und von dort zurück in die Garnisonen mit der Eisenbahn befördert werden. — Nach Beendigung der Schießübung wird voraussichtlich das Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 13 behufs Teilnahme an der etwa 8 Tage dauernden Armierungsübung nach Straßburg befördert werden. Die Armierungsübung wird dem Vernehmen nach in Gemeinschaft mit dem Rgl. Preussischen

Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 10 und dem Rgl. Bayerischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 1 unter der Leitung des Generalmajors v. Hellfeld, Kommandeur der 4. Fuß-Artillerie-Inspektion stattfinden. — Der Stab und 2 Kompagnien des Pionier-Bataillons Nr. 13 nehmen im Monat August an der bei Mainz stattfindenden größeren Belagerungs-Übung teil. Die Übung wird etwa 3 Wochen dauern und es werden sich an derselben noch die Pionier-Bataillone Nr. 8 (Coblenz) und Nr. 11 (Mainz), sowie der Stab und 2 Kompagnien des Rgl. Sächsischen Pionier-Bataillons Nr. 12 beteiligen.

Leonberg, 12. April. Gestern ist ein großer Leonbergerhund, welchen die Württ. Vereinsbank in Stuttgart für den Groß-Sultan Abdul Hamid II. gekauft hat, nach Konstantinopel abgegangen. Der Hund ist ein Prachtexemplar an Größe und Schönheit und ist aus der Essig'schen Hundezuchtanstalt. Ein anderer Leonbergerhund ist im Jahre 1870 in den Besitz des verst. Sultans Abdul Aziz gekommen. Prof. U., früher Lehrer an der evang. Schule in Smyrna, hat für den dortigen Gouverneur Surega Pascha denselben kommen lassen, welcher dann in den Besitz des Sultans Abdul Aziz übergegangen ist. Später schreibt Professor U. an Essig: Melak, den Sie mir seinerzeit sandten, hat als Leibhund des Sultans Abdul Aziz seinen Herrn überlebt und ist nach dessen Tod der Liebling der Sultani geworden, welche ihn bis an sein Ende in Ehren gehalten hat. Die Leonbergerhunde sind überhaupt als Begleiter der Damen beliebt geworden. Die Kaiserin von Oesterreich, eine Kennerin und Liebhaberin großer langhaariger Hunde, hat im Lauf der Jahre 7 Hunde von Essig kommen lassen, von welchen einer sie immer auf Reisen begleiten durfte.

(S. N.)

Heilbronn, 7. April. Die Erbauung eines Reithauses in hiesiger Stadt ist nunmehr gesichert. Das Gebäude kommt an Stelle des seitherigen Zirkus auf den Platz hinter der Wollhalle zu stehen.

Neuenbürg, 13. April. Viehmarkt. In Großvieh wenig Zutrieb, vormittags 18 Stück Röhre, 7 Stück Schmalvieh, Preise bei Röhren 215 M., Schmalvieh 153 M. Handel flau. — Lebhafter bei den Schweinen, Zutrieb 180 Läufer- und 60 Milchschweine; Preise bei ersteren 15—45 M. per Stück, bei letzteren 18 bis 23 M. per Paar, also etwas im Rückgang gegen dem letzten Markt.

Oesterreich.

Der „Montagsrevue“ zufolge lehnt Oesterreich-Ungarn eine Beteiligung an der Pariser Ausstellung ab.

Ausland.

Die angebliche Spionenverbindung des deutschen Militärattachés in Paris, des Herrn Huene, stellt sich jetzt als durchaus unbegründet heraus. Zwar nicht durch offizielle Mitteilung, aber doch durch die halboffizielle „Agence Havas“ erklärt die französische Regierung, daß keiner der deutschen Militärattachés Anlaß zu Klagen gegeben habe. Hiemit wird diese lächerliche Affaire nun wohl beigelegt sein.

London, 11. April. Wie das Journal „Cork Herald“ meldet, ist die Regierung davon verständigt worden, daß ein mit Dynamit beladenes Schiff, welches aus einem amerikanischen Hafen vor etwa 14 Tagen ausgelaufen war, am letzten Donnerstag bei Youghal gesehen worden sei. Es ist angeordnet worden, alle verdächtigen Personen, welche landen sollten, zu verhaften.

Miszellen.

Wie die Großmutter den Großvater nahm.

Humoreske von E. Greiner.

(Nachdruck verboten.)

Die Frau Baumeister Huber war noch immer eine hübsche, stattliche Frau, trotz ihrer sechzig Jahre. Wie ganz vereinzelt erst die Silberfäden in dem noch immer vollen Schrittel schimmerten, wie aufrecht sie sich noch hielt, trotz langer schwerer Sorgenlast! War ihr doch weder eine glückliche Kindheit noch frohe Jugend zu teil geworden, wohl aber eine prüfungsreiche Ehe und ein lummervoller Witwenstand. Davon aber standen ihr die Spuren nicht auf der Stirn geschrieben, und was ihr Inneres an Gram und Sorgen barg, das sahen die Menschen nicht.

Ob sie glücklicher geworden wäre, wenn sie auf Nachbars Wilhelm gewartet hätte, anstatt sich von dem allzeit durstigen Baumeister heimführen zu lassen? Es gehörte nicht viel dazu, dies zu behaupten. Doch die junge Stiefmutter und auch der Vater hatten seiner Zeit es gern gesehen, daß die erwachsene Tochter sobald als möglich aus dem Hause kam, und unter diesen Umständen war es doch nicht ratsam gewesen, auf den Wilhelm zu warten, der als vermögensloser Kommiss sobald noch nicht daran denken konnte, einen eigenen Hausstand zu gründen. Wo er wohl hingekommen sein mochte, der brave, strebame Mensch? Frau Rosalie, seit sie mit ihrer Verheiratung die Heimat verlassen, hatte nie wieder etwas von ihm gehört. Und es war wohl auch gut, daß sie nicht erfuhr, wie der junge Mann, der sie so warm und treu geliebt, in der Welt vorwärts kam, indes es mit der Moral und dem Vermögen ihres Gatten von Jahr zu Jahr abwärts ging, bis sie ihr diesen eines Tages tot in das Haus gebracht hatten; blieb ihr auf diese Weise doch jene fruchtlose Neue erspart, welche zu nichts dient, als ein unabänderliches Geschick noch mehr zu erschweren.

Nun, Frau Rosalie hatte das ihre bisher bewunderungswürdig getragen und ohne zu murren immer wieder eine neue Bürde zu den alten auf sich genommen; jetzt aber regte sich der Wunsch nach Ruhe doch lebhaft in ihr und wahrhaftig! dieser wahr kein ungerechtfertigter. Wann aber würde für die brave Frau wohl einmal jener ersehnte Zeitpunkt kommen? Ja, wenn sie, nachdem der jüngste ihrer vier Söhne auf einer Baugewerkschule untergebracht war, wenigstens in ihrem kleinen, still gewordenen Heim geblieben wäre. Statt dessen aber hatte sie sich bereben lassen, zu ihrer in Berlin verheirateten einzigen Tochter zu ziehen, und ob in einem Hause, wo sieben Kinder besorgt sein



wollen, an eine Ruhe zu denken ist, dies fragen wir die verständnisvolle Leserin.

Freilich, gar zu beweglich hatte man gebeten, die liebe „Trosnmama“ möchte es doch über sich gewinnen, das Glück ihrer Kinder zu teilen, indem sie zu ihnen kam, und anstatt in ihrer Einsamkeit vor der Zeit alt zu werden, sich inmitten ihrer Enkel noch einmal verjüngte.

Was aber eine rechte Mutter und Großmutter ist, hat kein taubes Ohr für solche Bitten. Und nun vollends die Frau Baumeister, die ihr Herz von jeher um so mehr an die Kinder gehängt hatte, als sie inne geworden war, daß ihr Gatte dessen zu seinem Wohlbestinden nicht bedürfe!

Wohl hatten ihr die Bekannten von einer Ueberstiedlung nach der großen preussischen Hauptstadt wohlmeinend abgeraten, eingedenk des Sprüchwortes: einen alten Baum solle man nicht verpflanzen; doch Frau Huber hatte nicht darauf gehört. Klagen doch die Versicherungen, daß man sie bei ihren Kindern auf den Händen tragen würde, gar zu verlockend, und wer, der es in seinem Leben so wenig gut gehabt wie Frau Rosalie, bekam es auf seine alten Tage nicht gern ein wenig besser?

Doch o weh! von einem Es-Besser-Bekommen war für die arme Dulderin nirgends weniger die Rede, wie in der Oberlehrerwohnung, Dorotheenstraße vier Treppen. Welch ein Wirtschaftstrubel, welch ein Kindergeschrei, welch ein Hausfrauengeheiß und Dienstbotenärger vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht! Es hätte not gethan, die arme Großmutter verdopple sich, um gleichzeitig an mehreren Orten zu sein, woselbst man nach ihr verlangte. Was aber eine so erfahrene, in allen Stücken zuverlässige Frau in einem solchen Haushalt auch wert war! Freilich, der älteste, war nur dann zu bewegen, seine tägliche Klavierübungen vorzunehmen, wenn „Trosnmama“ neben ihm saß und auf jeden falschen Ton achtete. Anmühen wollte nur von „Trosnmama“ bei ihren Schularbeiten geholfen haben, und Gretchen legte die Sorge für ihren Zeisig und die allerliebsten Nätzchen gar zu vertrauensvoll in die Hände der „Trosnmama“, als daß diese dem in sie gesetzten Vertrauen nicht hätte entsprechen mögen.

„Trosnmama ist ein großer Segen für unseren Haushalt“, pries die Frau Doktor täglich die Anwesenheit ihrer Mutter gegen den Gatten; „sie erspart uns ein zweites Mädchen, und um wie vieles beruhigter kann man jetzt einmal aus dem Hause gehen, da man Kinder und Wirtschaft bei ihr in so sicherer Hut weiß!“

„Nein, welch ein Geschick die Frau Baumeister doch haben, unseren kleinen Schreier zur Ruhe zu bringen“, bewunderte Karoline, „das Mädchen für alles“, jenes Talent der guten Frau, welches ihr häufig genug zu statten kam, und erwog dabei im stillen, wie viel Schelte sie wohl schon wegen Unachtsamkeit oder zu langem Ausbleibens erhalten haben würde, hätte jene nicht stets durch rechtzeitiges Eingreifen die nachtheiligen Folgen heilsam abgewendet. Ja, ja, solch eine Großmutter konnte sich mit Recht auf ihre Verdienste etwas einbilden, die von einem

jeden auf das bereitwilligste anerkannt wurden.

(Fortsetzung folgt.)

(Wie man Telegrammgebühren spart!) Aus Newyork erhielt kürzlich ein Herr in Gotha eine Depesche folgenden Inhalts: „Dritte Epistel Johannes, 13.—15. Vers“, Nach Nachschlagen in der Bibel lauteten die Verse also: „Ich hätte viel zu schreiben, aber ich wollte nicht mit Feder und Tinte an Dich schreiben. 14. Vers: Ich hoffe aber Dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich miteinander reden. 15. Vers: Friede sei mit Dir, es grüßen Dich die Freunde. Grüßet die Freunde mit Namen!“

Eine eigentümliche Bewaffnung für sein Dampfschiff plant der anglikanische Kolonialbischof Taylor, dessen Sprengel das Kongogebiet ist. Um Angriffe der Eingeborenen auf seinen Missionsdampfer abzuweisen, sollen durch eine Spritze Wasserladungen von solcher Gewalt abgegeben werden, daß „weder Hunde noch Menschen sich aufrecht erhalten können.“ Auch elektrisches Licht, vor dem man sich wunderbare Wirkungen auf die Schwarzen verspricht, soll auf dem kleinen Dampfer im Kriegsfall zur Verwendung kommen.

(Geistreiche Unterhaltung.) Eine Dame fragt eine Freundin, die am Abend vorher von einem als sehr einflussig bekannten Herrn zirka 1 Stunde weit nach Hause begleitet worden ist:

„Nun, Lieschen, hast Du Dich gestern mit Herrn S. gut unterhalten?“

Lieschen: „Ach nein, nur einmal, als ich stolperte, sagte er: — hoppla!“

(Ein neuer Held.) Lehrer (zu einem unaufmerksamen Schüler): „Nun Karl, sage mir schnell, wer gehörte außer Pompejus noch zum ersten Triumvirat?“ — Karl (stotternd): „Cäsar und — und —“ — Lehrer: „Nun, und? Wie heißen die beiden? Cäsar und —?“ — Karl: „Cäsar und Minla.“

[Massenerkrankungen durch Genuß rohen Rindfleischs.] Bekanntlich erkrankten im Sommer vorigen Jahres in Chemnitz etwa 160 Personen infolge des Genußes von rohem gehackten Rindfleisch. Die Erkrankten kamen, bis auf ein einjähriges Kind, mit kürzerer oder längerer Krankheit davon. Da das betreffende Fleisch aus zwei der größten und bestrenommiertesten Fleischereien stammte, sich auch an den Fleischteilen keinerlei Zeichen der Fäulnis oder dergleichen zeigte, war man vollständig im Zweifel über das Warum der Erkrankungen. Seitdem ist es jedoch einem Mitgliede der dortigen naturforschenden Gesellschaft, Hrn. Haupt, welcher sich bakteriologischen Studien mit Vorliebe zugewandt hat, gelungen, aus Ueberresten jenes Fleisches schöne Kulturen des von Hauser vor wenigen Jahren entdeckten Fäulnispilzes, Proteos mirabilis, zu gewinnen und dessen für den Körper sehr giftige Wirkung durch Versuche an Tieren nachzuweisen. Nach seinen Darlegungen trifft niemanden auch nur die geringste Schuld an den Chemnitzer Massen-Erkrankungen, da kein Mensch eine Ver-

unreinigung des Fleisches mit den allgegenwärtigen Fäulnisbakterien zu verhindern vermöge. Doch sei das Auslegen von Hackfleisch in den Fleischläden während der heißen Jahreszeit durchaus zu wider-raten, auf keinen Fall aber dürfe, wer seine Gesundheit liebt, solches Fleisch in rohem Zustande genießen. (F. J.)

[Getrockneter Waldmeister.] In der „Gewerbe-Ztg.“ lesen wir unter anderem nachfolgendes über diese Pflanze: „Der herrliche Geschmack des Maitranles brachte mich auf den Gedanken, daß dasselbe Aroma doch auch in der getrockneten Pflanze fortbestehen müsse; ich beschloß einen Versuch zu machen, sammelte Waldmeister in der Blütezeit, riß die Blätter sorgfältig ab, so daß keine Stengel dabei waren, und trocknete diese Blätter in der vollen Mittagshize auf Papierbögen, bis sie ganz zusammenschumpften und schwarz wurden, dann hob ich sie auf. Eines Tages im Winter holte ich den Waldmeister hervor und bereitete ihn zu Thee — ich staunte über dieses herrliche Aroma, die schöne goldbraune Farbe. Setze ich ihn Bekannten vor, so sind sie voll des Lobes über das wunderbare Getränk und wollen es nicht glauben, daß das getrockneter Waldmeister und nicht der feinste asiatische Thee sei. Wer den Versuch macht, wird dasselbe Resultat finden. Vielleicht läßt sich der Waldmeister im großen kultivieren.“

[Heißes Wasser für Verrentungen und Verstauchungen.] Man halte den verwundeten Teil 15 bis 20 Minuten lang in Wasser, welches so warm sein soll, als man es aushalten kann. In gewöhnlichen Fällen werden dann die Schmerzen sich legen. Heißes Wasser, mittelst eines Tuches aufgelegt, ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen Nervenschmerz und Seitenstechen. Bei Brandwunden und Verbrühungen wende man Tücher an, welche gut in kühlem Maunwasser gesättigt und halte die wunden Teile gegen die Berührung mit der Luft bedeckt.

R ä t s e l.

Mein Name kommt von meiner Thätigkeit, Und diese macht mir herzlich wenig Mühe, Am meisten mich ein guter Tisch erfreut, Von dem ich meines Unterhalt's Tribut beziehe.

Man hasset und verfolgt mich bis auf's Blut,

Das ich aus Rache dann von meinen Feinden trinke,

Bis daß ich selbst, erliegend ihrer Wut, In heißer oder kalter Flut versinke.

Postverbindung

Table with 2 columns: Destination and Time. Includes entries for Wilferdingen (Bahnhof) - Ellmendingen, Nöttingen, and Ellmendingen - Nöttingen.

Ar. 59
erschint Di
im Bezirk
S h l a
Am D
aus dem
Schneppfer
wald, Horr
geschäpft
Streure
Wellen.
Zusamm
gens 8 Uhr
selbst um 9
Holz
Die Diefe
auf 80 Ra
berechneten
nachgespalte
jahr 1887/
Submissions
Ueberna
Bedingungen
können, we
des Preises
versiegelt mi
Dffert" läng
Sams
hierher über
Den 14.
S
H
Am D
von
werden aus
figem Rathha
558 Stän
589 St.
135 "
200 "
318 "
367 "
wozu Käufer
Den 13.
H
Monta
v
werden aus
165 St.
Zn., son

